



ueber arbeiten

Nicht im mittleren Westen, sondern in einem indischen Call-Center landet ein US-Amerikaner, wenn er eine Kundendienstnummer wählt. Die indischen Telefonisten beraten den Anrufer in einer simulierten amerikanischen Welt, ohne dass es ihm auffällt. Eine Tasse Starbucks-Kaffee in Berlin oder Bochum kostet ein Vielfaches dessen, was äthiopische Anbauer mit einem ganzen Kilo Spitzenqualität auf den internationalen Kaffeebörsen erzielen. Der Jeans aus dem Kaufhaus ist nicht anzusehen, dass sie in 17-Stunden-Schichten von jungen chinesischen Wanderarbeitern hergestellt wird. Und nicht wenige der deutschen Jugendlichen, die im Shopping Center möglicherweise diese Jeans kaufen oder Kaffee trinken, blicken in eine ungewisse Arbeitszukunft.

Elf Dokumentarfilme, die die Themen Arbeit, Wirtschaft und Globalisierung umkreisen, zeigen globale Verbindungen zwischen den verschiedensten Lebens- und Arbeitswelten und die internationalen Verflechtungen von Großkonzernen. Die Filme stellen Fragen nach der Zukunft und dem Wert von Erwerbsarbeit für unsere Gesellschaft. Und sie geben Denkanstöße für mögliche Formen des Zusammenlebens in einer Gesellschaft, deren Erscheinungsbild vom Engagement und von der Solidarität des Einzelnen abhängen.

Das Filmfestival „ueber arbeiten“ reist ab November 2006 durch 80 deutsche Städte und ist der Auftakt von insgesamt drei Filmtourneen. Bis zum Frühjahr 2007 nehmen Multiplex-, Programm- und kommunale Kinos teil. Jeder einzelne Dokumentarfilm wird von einem eigenen Kooperationspartner aus dem Bereich der Nichtregierungsorganisationen (NGO) und der sozialen Verbände und Institutionen begleitet, die auf Sonderveranstaltungen ihre Arbeit vorstellen.



Nach jeder Filmvorführung wird es Gesprächsangebote mit Experten zu den Themen der jeweiligen Dokumentationen geben – hierfür werden noch engagierte Initiativen, Gruppen oder Organisationen gesucht, die Diskussionen mit Gästen veranstalten.

Das Festival ist Teil des Gesellschafter-Projekts der Aktion Mensch. Dieses Projekt fordert die Bevölkerung mit der zentralen Frage „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ zur aktiven Gestaltung unserer Gesellschaft auf – einer Gesellschaft, die sich ihrer ideellen Grundlagen bewusst, sozial sensibel und konsensfähig ist.

ueber arbeiten

Bundesweites Filmfestival zu Arbeit, Wirtschaft, Globalisierung

Website: www.ueber-arbeiten.de
E-Mail: info@ueber-arbeiten.de

Eine Veranstaltung der Aktion Mensch und ihrer Kooperationspartner im Rahmen des Gesellschafter-Projektes „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“

Das Gesellschafter-Projekt: **dieGesellschafter.de**
Aktion Mensch
Heinemannstraße 36
53175 Bonn

Projektleitung: Heike Zirden
Projektkoordination Filmfestival: Urs M. Lambertz

Organisation des Festivals: EYZ Media GbR/BFILM
Köpenicker Straße 154
10997 Berlin
Tel. +49 30-2431 3030
Fax +49 30-2431 3031
wildfang@eyzmedia.de

Festivalleitung: Andreas Wildfang
Festivalteam: Hans Habiger – Kinodispo
Natalie Gravenor, Julia Tiernan

Grafik: Propaganda B
Text: Helmut Merschmann

Pressebetreuung: Propaganda B
Claudia Müller
Schönhauser Allee 42
10435 Berlin
Tel. +49 30-47 37 77 30
Fax +49 30-47 37 77 33
cm@propaganda-b.de

Bildnachweis: Cover: „China Blue“, „Enron – The Smartest Guys in the Room“, „Irgendwo Dazwischen“
Einleitung: „Abschalten!“, „Zwischen den Welten“ Impressum: „Des Wahnsinns letzter Schrei“



ON TOUR
in 80 Städten
von November '06
bis April '07

ueber arbeiten

Bundesweites Filmfestival zu Arbeit, Wirtschaft, Globalisierung

Ein Projekt von **Aktion MENSCH**

dieGesellschafter.de
IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

dieGesellschafter.de

Aktion MENSCH

www.eyzmedia.de



ABSCHALTEN! – APAGA Y VÁMONOS

Spanien 2005 | Regie: Manel Mayol

Globalisierung goes Südamerika: Mit dem Bau des weltweit drittgrößten Staudamms in Chile durch den spanischen Energiekonzern ENDESA

war die indigene Kultur der Mapuche-Pehueche dem Untergang geweiht. Ihr Stammesgebiet wurde unter der angestauten Wasserfläche des Biobio-Flusses begraben. In klaren Worten analysieren Repräsentanten der Mapuche ihre Lage zwischen IWF, Weltbank und postkolonialen Strukturen und leiten daraus ihr Recht zum Widerstand ab.



BEHIND THE COUCH – CASTING IN HOLLYWOOD

Deutschland 2005 | Regie: Veit Helmer

Am Anfang der Karriere aller Kinostars steht die Besetzungscouch – Symbol für den schwierigen Kampf, in Hollywood aufzufallen und engagiert zu werden. Rund um das „Casting“ hat sich in Los Angeles eine eigene Dienstleistungsindustrie mit über 250.000 Mitarbeitern entwickelt. Hier werden Karrieren gemacht – oder sie scheitern. Die Dokumentation zeigt, wie Menschen auf allen Stufen des Filmgeschäfts sich als ihr eigenes Produkt verkaufen, um im Geschäft zu bleiben.

CHINA BLUE

USA 2004 | Regie: Micha X. Peled

China, die Produktionshalle der Weltmärkte: Junge Wanderarbeiter arbeiten in Textilfabriken wie „Lifeng“, wo Jeans für den Westen hergestellt werden. Sie leben auf dem Firmengelände, arbeiten für einen Hungerlohn bis zur Erschöpfung, geringste Verstöße führen zu dras-

tischen Lohnabzügen. Der Film zeigt die Bedingungen, unter denen viele unserer Gebrauchsgüter entstehen, aber auch den ungeheuren Marktdruck, der auf Firmen wie „Lifeng“ lastet.

DES WAHNSINNS LETZTER SCHREI

Deutschland 2005 | Regie: Bärbel Schönafinger, Tanja von Dahlern

Deutschland in Zeiten von Hartz IV: Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger schildern ihr Leben unterhalb der Armutsgrenze. Nie zuvor klaffte die Schere zwischen Arm und Reich in der Bundesrepublik so weit auseinander wie gegenwärtig. Mit beeindruckenden Aussagen von Juristen, Ökonomen und Politikern zeigt der Dokumentarfilm, dass es sich bei der scheinbaren Notwendigkeit des wirtschaftspolitischen Kurses nicht zuletzt um Ideologie handelt.



ENRON – THE SMARTEST GUYS IN THE ROOM

USA 2005 | Regie: Alex Gibney

Innenansichten eines Großkonzerns: ENRON steht für den größten Finanzskandal der US-Wirtschaftsgeschichte. Der Energie-Konzern, bei dessen Insolvenz 20.000 Menschen ihren Job verloren, gründete sein Geschäft auf konsequenten Bilanzfälschen. Schamlos hatten die verantwortlichen Manager sich persönlich bereichert und dabei zwei Milliarden Dollar an Pensionsfonds ihrer Mitarbeiter vernichtet. Der Dokumentarfilm rekonstruiert die Details dieses Börsenkrimis.



HERB, MEIN HERBST?

Schweiz 2004 | Regie: Marie-Jeanne Urech

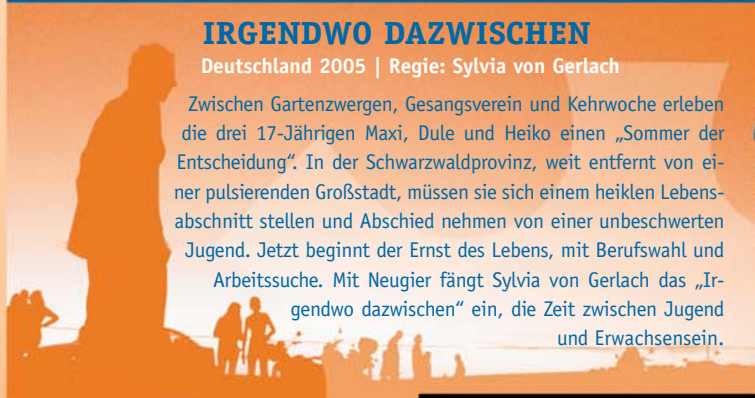
Arbeit im hohen Alter: Rose, Nadine und Jacqueline sind zusammen 240 Jahre alt und gehen noch immer einer Beschäftigung nach. Rose arbeitet in einem Schönheitssalon, Nadine veranstaltet Hauskonzerte mit russischen Straßenmusikern, Jacqueline ist Schriftstellerin. Der Film ist kein Plädoyer für die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, sondern beleuchtet den Versuch dreier couragierter Damen, ihrem Leben Würde durch Selbstständigkeit zu verleihen.



IRGENDWO DAZWISCHEN

Deutschland 2005 | Regie: Sylvia von Gerlach

Zwischen Gartenzweigen, Gesangsverein und Kehrwoche erleben die drei 17-Jährigen Maxi, Dule und Heiko einen „Sommer der Entscheidung“. In der Schwarzwaldprovinz, weit entfernt von einer pulsierenden Großstadt, müssen sie sich einem heiklen Lebensabschnitt stellen und Abschied nehmen von einer unbeschwernten Jugend. Jetzt beginnt der Ernst des Lebens, mit Berufswahl und Arbeitssuche. Mit Neugier fängt Sylvia von Gerlach das „Irgendwo dazwischen“ ein, die Zeit zwischen Jugend und Erwachsensein.



JOHN & JANE

Indien 2006 | Regie: Ashim Ahluwalia

Globalisierung durch „Outsourcing“: Dass ein US-Verbraucher mit einem Callcenter in Indien verbunden wird, wenn er eine Kundendienstnummer wählt, wird ihm kaum auffallen. Den dortigen „Callagents“ wurden die amerikanische Kultur und sogar verschiedene Regionaldialekte antrainiert. Der Film stellt sechs dieser Telefonarbeiter vor. Ihre Haltung zum Job reicht von kritischer Distanz bis zu vorbehaltloser Identifikation mit dem amerikanischen Lifestyle.



SCHWARZES GOLD

Großbritannien 2006 | Regie: Marc Francis, Nick Francis

„Fair Trade“ und Subventionierung: Während die Bauern der äthiopischen Oromia-Kaffee-Kooperative 50 Cent pro Kilo mit ihrem Spitzenprodukt „Sun dried Harare“ verdienen, lassen sich damit in Coffeeshops in Berlin, Paris oder Los Angeles 230 Dollar erzielen. „Schwarzes Gold“ zeigt das Netz von Abhängigkeiten in einer Weltwirtschaft, in der reiche Länder ihre Landwirtschaft großzügig subventionieren und so die Preise zum Schaden der südlichen Herstellerländer niedrig halten.

WIR LEBEN IM 21. JAHRHUNDERT

Deutschland 2004 |

Regie: Claudia Indenhock



Jasmin, Pascal und Patrick wohnen in Köln, sind 20 Jahre alt und ohne Schulabschluss. In einem Sonderförderungsprojekt wollen sie die Hauptschule nachholen und über ein Praktikum ins Arbeitsleben finden. Die Suche nach einem Praktikumsplatz gestaltet sich zäh und bleibt lange ergebnislos. Leise beobachtend stellt Claudia Indenhock drei sehr verschiedene Charaktere vor, begleitet sie über ein Jahr und zeigt ihren individuellen Umgang mit Erfolg und Niederlage.

ZWISCHEN DEN WELTEN

Schweiz 2006 |

Regie: Yusuf Yeşilöz

Als die Kurdin Güli Dogan 1977 als Kind in die Schweiz kommt, hat sie Schwierigkeiten, sich der fremden Kultur anzupassen. Heute arbeitet sie im Einwohneramt von Winterthur. Mit ihrem Mann wurde sie zwangsverheiratet und ließ sich scheiden. Nun ist sie aus freien Stücken wieder mit ihm zusammen. Das bewegende Schicksal Güli Dogans offenbart das Leben von Migranten, die sich „Zwischen den Welten“ fühlen, zwischen Heimweh und Integration.

